



**JAHRESBERICHT 2021**

GLOBAL AID NETWORK

# INHALT

## LEITGEDANKEN 03

Bericht der Geschäftsführung

## MENSCHEN HINTER DEN ZAHLEN 04

Geschichten, die Mut machen

## JAHRESRÜCKBLICK 08

Vier Mitarbeitende berichten

## ÜBERSICHT DER PROJEKTÄNDER 10

Deutsche und weltweite Hilfe



# 04

## WAS ZÄHLT 16

Zahlen und Fakten

## MACH MIT 18

Jeder kann helfen

## SELBSTBILD – LEITBILD 20

Ziele und Werte

## WO? WIE? WER? 31

Ein Hilfswerk stellt sich (den) Fragen

## IMPRESSUM

Herausgeber: Global Aid Network (GAIN) gGmbH, Am Unteren Rain 2, D-35394 Gießen, Tel. 0641-975 18-50  
Redaktion: Birgit Zeiss, Harald Weiss | Gestaltung: Claudia Dewald | Vertrieb: GAIN Deutschland | Fotos: S.10/11 Freepik, sonst Claudia Dewald oder privat  
Spendenkonto: Global Aid Network (GAIN) gGmbH, Volksbank Mittelhessen, IBAN DE88 5139 0000 0051 5551 55 | BIC VBMHDE5F



# 22

02

## „DAS ZWEITE CORONAJAHR MACHTE UNS KREATIV“

Klaus Dewald



# H

inter uns liegt das zweite Coronajahr, in dem wieder Reisen und Konferenzen ausfallen und durch Online-Meetings ersetzt werden mussten. Beziehungen knüpfen und pflegen liegt mir am Herzen. Dabei fällt es mir schwer, Menschen nicht direkt in die Augen schauen zu können. Aber Corona machte uns kreativ. Und so habe ich das getan, was nur Lkw-Fahrern erlaubt war: mit Transportern Grenzen überwinden. Am Lenkrad der Laster konnte ich manche GAIN-Partner besuchen und dabei Hilfe mitbringen. Fast jedes Mal konnte ich auch befreundete Unternehmer motivieren mitzufahren und sie erleben lassen, was ihre Sachspenden Gutes bewirken.

## DAS JAHR DER MITMACHAKTIONEN

Trotz oder vielleicht sogar wegen Corona wollten viele Menschen helfen und haben sich von zu Hause aus mit ihren Mitteln eingebracht. Die Fluthilfe in Deutschland hat uns gezeigt, wie viele Menschen sich gerne engagieren und dass auch Firmen großzügig spenden, wenn sie wissen, dass ihre Hilfe gut ankommt. Eine besondere Mitmachaktion nahm im letzten Jahr Fahrt auf: Gemeinden oder Initiativgruppen bauen gebrauchte Container zu Wohnungen aus, die dann in Lettland, Armenien oder anderen Ländern armen Familien zur Verfügung gestellt werden können. Dieses Projekt wollen wir weiter vorantreiben.

## VOM SPRINT ZUM MARATHON

Im neuen Jahr wollten wir eigentlich ... Geplant waren weitere Mitmachaktionen und auch ein neues Konzept für unsere ehrenamtlichen Sammelstellen. Ihre Lager wurden von einer Welle an Gütern und Kleidung überschwemmt, deren Qualität nicht unserem Konzept der würdevollen Hilfe entsprach. Dann kam der Krieg in der Ukraine, und wir legten einen wahren Sprint der Hilfe hin, der uns an manchen Tagen fast die Luft nahm. Egal wann und wie dieser Krieg endet – wir werden uns auf einen Marathon der Hilfe einstellen müssen. In unseren langjährigen Projekten ist die Not nicht einfach verschwunden. Wir werden diese Partner nicht aus den Augen verlieren und schon gar nicht im Stich lassen. Schön, Sie dabei an unserer Seite zu wissen!

Ihr

Klaus Dewald, Geschäftsführer von GAIN

# LEITGEDANKEN

03

# MENSCHEN HINTER DEN ZAHLEN



**E**in Jahresbericht lebt von Zahlen. Aber es sind eben nicht die Zahlen, die uns motivieren, anderen zu helfen. Es sind die Menschen und ihre Geschichten, die uns antreiben, Gutes zu tun. Leider können wir nicht die ganze Welt retten, aber wir können das Leben einzelner Menschen verändern, sodass wieder Hoffnung und Würde bei ihnen einkehren. Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen einiger Lebensgeschichten.

## GOTT HAT EUCH ZU MIR GESCHICKT

Wir besuchen Skaidrite. Sie wohnt in einem kleinen Holzhaus in Lettland, das, eingekleimt auf einem kleinen Grundstück, zwischen zwei großen Häusern steht. Die 88-jährige Oma ist schüchtern. Ihre Wohnverhältnisse sind ihr peinlich. Als wir nach ihren Tieren fragen, beginnt sie zu strahlen, einäugig, das zweite Auge ist krank. Wir dürfen rein. In dem kleinen Raum befindet sich eine Schlafcouch, ansonsten ist der Raum vollgestellt, eine Katze und zwei Tauben, die sie pflegt, leben mit ihr im Zimmer. Die Tiere sind ihre einzige Gesellschaft. Im April ist ihr Sohn, der in England lebte, gestorben. Eines Tages hat sie die Urne mit der Asche geschickt bekommen. Über die Todesumstände weiß sie nichts. Sie weint. Dann steckt Simon, der noch draußen wartet, seinen Kopf zur Tür herein und stimmt ein Lied an. Skaidrite ist sichtlich gerührt und sagt: „Gott hat euch zu mir geschickt.“ Sie erzählt, dass sie immer wieder Kraft bekommt, dass sie es manchmal erlebt, wie jemand im Supermarkt für sie bezahlt und sie dankbar ist für die Unterstützung unseres Partners. „Euer Besuch ist ein Geschenk für mich. Ich habe nur noch zwei Freundinnen, mit denen ich ab und zu telefoniere, weil sie zu alt sind, um aus dem Haus zu gehen. Euch konnte ich begegnen.“

## DAS WASSER STIEG UND STIEG

Eine unserer Katastrophenhelferinnen war kurz nach der Flutkatastrophe in Dernau, um den Bedarf herauszufinden und mit den Betroffenen zu sprechen. Ein Mann berichtete ihr, wie er die Flutnacht erlebt hatte. Er erzählte von den Schreien, dem immer wiederkehrenden Knall der platzenden Fenster, der Ungewissheit. Er erzählte davon, wie er das Steigen des Wassers bemerkt hatte, zu seinen Eltern gerannt war und sie und einige Habseligkeiten in das obere Stockwerk tragen konnte, bis die Wassermassen hereinströmten. Das geschah mit einer Wucht und Unbarmherzigkeit, wie man es sich nie hätte vorstellen können. Auf die Frage hin, wie es ihm damit ging, meinte er: „Fragt mich in zwei bis drei Monaten nochmal, wenn alle Helfer weg sind und dieses Dorf ein Geisterdorf geworden ist, wenn der Schnee liegt, die Tage dunkler werden und die ver-

nichtende Realität über uns hereinbricht, wenn wir nicht mehr zu beschäftigt sein werden, um das volle Ausmaß dieser Zerstörung zu realisieren.“ Dieses Dorf war einmal ein blühendes, einladendes, historisches Weinkulturnest. Es würde wohl nie wieder dasselbe sein. Unsere Katastrophenhelferin war dankbar, dass sie den Menschen in ihrer Situation begegnen, für sie da sein und auch praktisch helfen konnte.

## SCHLIMME ERINNERUNGEN

Einen Plan für Katastrophen gibt es nicht. Aber wie jeder Haitianer lernt auch Jackenson aus dem GAIN-Kinderheim, mit ihnen zu leben. Eine Katastrophe jagte die nächste. Die Wände haben kräftig gewackelt. Doch die Gebäude sind heil geblieben. Jackenson zittert tagelang. Die Erinnerungen an damals kommen wieder hoch. Er weiß nicht, ob es seinen Verwandten im Süden gut geht. Die Straßen sind unpassierbar und die Telefonleitungen zerstört. In der Zwischenzeit packt Jackenson Hilfe ein: Lebensmittel, Kleidung, Hygieneartikel, Decken und Planen. Sogenannte Überlebenspakete für Familien: „Wenn ich anderen helfe, geht es mir selbst besser.“

## IST DAS UNSER HAUS?

Eine Gruppe von 22 Deutschen reiste mit GAIN für 14 Tage nach Lettland. Sie luden einen Hilfstransport aus, genossen das Land und besuchten bedürftige Familien. An einem Wochenende renovierten sie das Haus einer siebenköpfigen Familie. Als die Familie ihr Haus wieder betrat, war es für sie wie in einem Film. Mutter Inese sagte: „Ich erkenne hier nichts wieder, ich kann gar nicht glauben, dass das unser Haus ist. Alles ist wunderschön!“

## ICH KANN WIEDER ATMEN

Jeannel lebt im Kinderheim in Léogâne, Haiti. Beide Eltern starben an Krankheiten, die behandelbar gewesen wären. Jeannel litt seit seiner Geburt an einem schweren Herzklappenfehler. Doch Anfang letzten Jahres fieber-



ten Erzieher und Freunde mit ihm auf eine mögliche

Operation hin. Dank Spenden aus Deutschland konnte diese dann tatsächlich im Mai in der Dominikanischen Republik durchgeführt werden. Für Jeannel war dieser Eingriff lebensverändernd und bietet ihm nun die Chance auf ein normales Leben.

## DANKE FÜR SCHAFE

Seit ihr Mann gestorben ist, zieht Emma die Kinder allein groß. Auch um die Schwiegereltern kümmert sie sich. Die Wohnverhältnisse sind prekär. Aber heute ist ein guter Tag: Acht Schafe kommen bei ihr an. „Der Platz im Stall ist bereit. Danke, dass Ihr uns helft! Bald haben wir Wolle und können Teppiche machen.“ Schafe fressen Armut auf – im Fall von Emma und anderen Familien hier in Armenien könnte das wahr werden.

## HAPPY END

Wir nahmen Abschied von Raissa. Fünf Jahre lang durften wir die alte Dame begleiten und ihr durch Patenschaften finanzielle Hilfe und Aufmerksamkeit schenken. Raissa war überaus dankbar für die Unterstützung und freute sich über jeden Besuch von Sébastien, Luda oder auch dem deutschen Team in ihrer nur wenige Quadratmeter großen „Wohnung“ in Netanja (Israel). In Raissas Leben ergab sich im Dezember eine schöne Änderung: Ihr Sohn ist nach vielen Jahren endlich in der Lage, sie zu sich zu nehmen, finanziell zu versorgen und zu betreuen. „Ich wünsche mir, dass nun jemand, der Hilfe und Betreuung so nötig hat, wie ich in den vergangenen Jahren, meinen Platz im Patenschaftsprogramm einnimmt“, sagte Raissa uns zum Abschied.

## ENDLICH SCHUHE

Die Bewohner eines Jugenddorfes in Israel erhielten Sport- und Freizeitkleidung und hochwertige Sportschuhe. Der

Leiter des Internats erzählte uns sichtlich bewegt: „Die Ju-

gendlichen in unserem Internat kommen aus sozial sehr schwachen Kreisen. Ihre Eltern sind meist Neueinwanderer aus Osteuropa und Äthiopien, die es kaum schaffen, ihre Familien in der neuen und fremden Umgebung in Israel durchzubringen. Unsere Teenager sind es nicht gewohnt, hochwertige Kleidung zu tragen, wünschen sich aber natürlich, genau wie andere Altersgenossen im Land angezogen sein zu können. Die gespendeten Hilfsgüter von GAIN riefen wahre Begeisterungstürme hervor. Ein Jugendlicher aus Äthiopien zog seine neuen Sportschuhe an und begann, damit durch den Flur zu tanzen und zu singen. Ein anderer Junge trug ein paar zerschlissene Sportschuhe, die er vor drei Jahren schon bei einer GAIN-Verteilung erhalten hatte. Mehr als dieses Paar Schuhe besaß er nicht und war nun überglücklich über neue und passende Sportschuhe. Auch T-Shirts, Trikots und Sporthosen waren ein echter Segen für die Kids. Wir danken Euch von ganzem Herzen!“

## HOLZ STATT KLEIDUNG

Die Familie konnte sich kein Brennholz leisten, um ihr kleines Zuhause in Ungarn zu heizen. Der Vater saß wegen Diebstahl von Brennholz im Gefängnis. Sie verwendeten eine günstigere Heizalternative: kaputte, alte Kleidung für ihren selbstgebauten Ofen. Diese Not direkt vor Ort zu sehen, hat uns bei GAIN dazu bewegt, Geld zu sammeln, um Brennholz für bedürftige Familien zu kaufen. Wir konnten damit bisher acht Familien für den Winter mit Brennholz versorgen.

## WIR FÜHLEN UNS HIER ZUHAUSE

Nach fast zwei Jahren Lockdown konnte unser Partner in Israel im Oktober 2021 endlich wieder seine Villa für die beliebten Treffen der Holocaustüberlebenden öffnen. Mindestens zweimal wöchentlich sind seither wieder Gruppen von Überlebenden hier zu Gast und genießen die Gemeinschaft bei gutem Essen und musikalischem und kulturel-

# „ICH WOLLTE MIR DAS LEBEN NEHMEN, ABER DANN KAMT IHR.“

Eine junge Frau aus Lettland

lem Programm. Mila, eine Holocaustüberlebende, sagte: „Ich freue mich so sehr, wieder hier zu sein! Viele von uns waren schon oft hier und wir fühlen uns hier zu Hause. Es gibt mir so viel Freude, dass wir uns hier treffen, uns anlächeln und umarmen können. Es ist, als ob wir die ganze Welt umarmen, weil wir so lange nicht mehr hier waren.“ Ein Wunsch für das nächste Jahr wird hoffentlich bald in Erfüllung gehen: dass wieder viele Gäste aus Deutschland ins Land kommen und an den Treffen teilnehmen werden.

## TAUBSTUMM IN UGANDA

Eine junge Mutter und ihre dreijährige Tochter wurden von der Polizeistation Mukono (Uganda) ins Kinderdorf Arche Noah gebracht. Während einer Kontrolle zur Einhaltung der Corona-Regeln hatten Polizeibeamte sie gefunden. Während der drei Monate, die sie bei der Polizei verbracht hatten, waren alle Bemühungen, ihre Verwandten ausfindig zu machen, erfolglos, denn die Mutter ist taubstumm. Auch in der Arche Noah war die Kommunikation anfangs nicht leicht, da sie nie die Möglichkeit hatte, die Gebärdensprache zu lernen. Der erste Schritt war, ihr einen einfachen Namen (Ada) zu geben. Es ist immer das Ziel, Familien wieder zusammenzuführen, aber für Ada ist dies immer noch schwierig, da sie nicht erklären kann, woher sie kommt. Sie kommt mit einfachen Zeichen zurecht und versteht auch die tägliche Routine im Kinderheim. Aufgrund der Liebe, die sie für ihre Tochter zeigt, wurde Ada in der Abteilung für Babys untergebracht, damit sie bei der Betreuung der Babys helfen kann. Nun wird jemand gesucht, der ihr die Gebärdensprache beibringt, damit sie ihre Geschichte erzählen oder sie sogar wieder mit ihrer Familie zusammenkommen kann. Ihre Tochter geht mittlerweile in den Kindergarten, während Ada sich weiterhin liebevoll um die Babys kümmert.



## WIE LANGE NOCH?

Karim (28) und Mina (26) sind seit zwei Jahren in Griechenland – ein Jahr und drei Monate davon im Camp Es-kisto. Doch ihre beschwerliche Reise begann bereits sechs Jahre zuvor in Afghanistan. Damals waren sie gemeinsam geflohen, um im Iran ein neues Leben anzufangen. Sie suchten sich Arbeit, hatten ein Zuhause, lebten sich ein und nach vier Jahren kam ihre kleine Pari zur Welt. Weil sie jedoch im Iran nicht anerkannt waren, entschieden sie sich dazu, weiter nach Europa zu reisen. Sie flohen durch die Türkei über das Meer mit dem Boot nach Lesbos. Die neun Monate dort waren prägend für sie gewesen, reden wollten sie darüber nicht. Was jedoch offensichtlich war: hier im Camp war ihr Leben nicht viel besser. Sie teilten sich mit einer sechsköpfigen Familie einen Container. Hussein versuchte, in dem tristen Alltag Geld zu verdienen. Normalerweise lief er abends durch die Straßen und versuch-

te, irgendwelche Boxen und Dosen zu verkaufen, doch letzte Nacht war er von der Polizei angehalten worden. Sie hatten ihm alles abgenommen. „Was er machen würde, wenn er es sich aussuchen könnte?“, fragte ich ihn. Er würde alles tun, jeden Job, egal was, Hauptsache seiner Familie ging es dann besser. Heute hatten sie nämlich ihre Ablehnung bekommen, das hieß, dass sie nicht einmal mehr das bisschen Geld von der Regierung hatten, von dem sie sich noch Essen kaufen konnten. Wie und wohin sie gehen könnten, wenn sie das zweite Mal abgelehnt werden würden, wussten sie auch nicht. Gingen sie zurück, hätten sie keine Zukunft. Un-

ser Übersetzer erzählte uns, dass Geflüchtete sehr gefasst waren, wenn sie ihre Geschichte erzählen konnten, aber allein unter sich oft weinten. Sie saßen da, in ihrem kleinen Container, Tag für Tag, wartend, hoffend, dass sich etwas ändern würde. Wie lange noch?



# KARIN SCHWEIGER

## PATENSCHAFTEN

„Zu dritt koordinieren und pflegen wir die Patenschaften bei GAIN und arbeiten sehr gerne in unserem kleinen Team zusammen. Jedes Mal, wenn wir eine neue Patenschaft vermitteln können, ist das für uns ein kleiner Höhepunkt und von diesen hatten wir in 2021 etliche. Für mich persönlich waren zwei Wochen im August ein besonderer Höhepunkt. Diese verbrachte ich mit einer Reisegruppe in Armenien. Die Patenfamilien dort kennenlernen zu dürfen, hat mich sehr bewegt. Denn auch wenn die Armut mich betroffen macht, bin ich begeistert von der Hilfe, die durch die Patenschaften geleistet werden kann. In der Pandemie Kontakt zu unseren Patenkindern zu halten, war oft richtig schwierig. Besonders in Indien und Uganda war die Situation sehr herausfordernd, denn die Schulen waren über viele Monate geschlossen.“

# HARRY WEISS

## KOMMUNIKATION



Wir trotzen Corona. Warum? Weil wir Zusammenhalt erlebten. Auf allen Ebenen. Mit dem Ausnahmezustand kam die Kreativität. Hier ein Sponsorenlauf. Dort eine private Hilfsaktion. Ungewöhnlich viele Leute beteiligten sich bei unseren Mitmachaktionen. Unsere Produkte wurden nachgefragt. Als Bereich Kommunikation möchten wir künftig hier noch mehr tun: Tiefer zuhören, lernen und versuchen zu begreifen. Geduldig horchen, wenn uns Bedürftige ihre Geschichten erzählen. Solidarisch sein und ihr Leben sichtbar machen, unsere Stimmen erheben und gegen die Ungerechtigkeit aufstehen. Dort laut sein, wo es sonst still bleibt. Und so andere an unserem Zusammenhalt beteiligen.



# DENNIS MATZKA

## MOBILISATION

Das Jahr beinhaltete mehrere Höhepunkte, ein wichtiger davon war unser Teamzuwachs: Amos ist dazugekommen und hat einen neuen GAIN-Standort in Nürnberg eröffnet. Durch unsere Mitmach-Aktionen ließen sich so viele Menschen zum Mitmachen motivieren, dass wir neue Sortiergruppen im Lager starten konnten, und die Aktionen wie „1.000 Gesichter“ oder „Deutschland strickt“ haben uns richtig Aufwind gegeben. Individuelle Gruppenreisen gehen nun auch nach Griechenland oder Ungarn, das ist eine schöne Ergänzung zu unseren bisherigen Reisezielen. Dass wir einen Sammelstopp für all die Kleiderspenden erlassen mussten, hat uns allerdings etwas ausgebremst. Wir sind gespannt darauf, mit einem neuen Konzept wieder starten zu können. Mit meinem super starken Team haben wir all das gemeistert und ich freue mich über jeden Einzelnen, mit dem ich zusammenarbeiten darf.

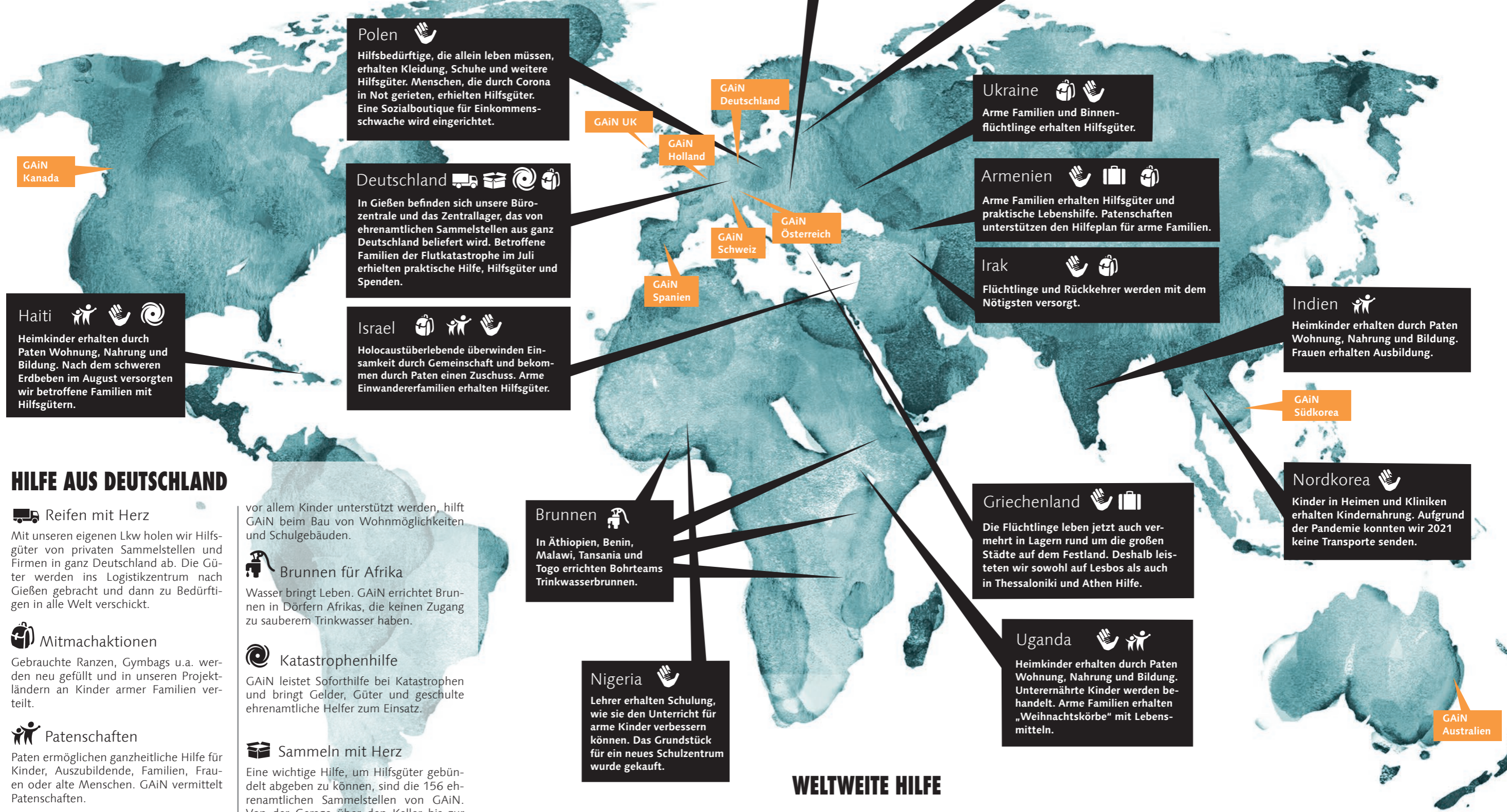
# KYRILL SCHMIDT

## LOGISTIK



Menschen beleben das Lager, wo sonst die Paletten trist in ihren Reihen stehen. Und auf Menschen ist unser Team an Hauptamtlichen, welches im letzten Jahr nochmal geschrumpft ist, dringend angewiesen. Dankbar sehen wir die Vielzahl an ehrenamtlichen Lagerarbeitern und Fahrern, die stetig in der Logistik Hilfsgüter bewegen. Besonders motivierend ist, dass, wie im letzten Jahr geschehen, zwei (Pflicht-)Praktikanten so begeistert waren, dass sie auf freiwilliger Basis weiter die Logistik unterstützen. Ehrenamtliche können die Ladezeit für einen 40-Tonner einfach mal halbieren und auch die Vielzahl an Transporten wäre ohne diese gar nicht denkbar. Dabei können wir wieder auf ein Jahr ohne große Pannen zurückschauen, ein Reifen ist erst beim Zielort bei unserem polnischen Projektpartner abgefallen. Unsere Flotte wurde mit einer neuen Zugmaschine, einem Containerchassis und einem neuen Sattelaufleger ergänzt.

# PROJEKTLÄNDER



GAiN Kanada

**Haiti** Heimkinder erhalten durch Paten Wohnung, Nahrung und Bildung. Nach dem schweren Erdbeben im August versorgten wir betroffene Familien mit Hilfsgütern.

**Polen** Hilfsbedürftige, die allein leben müssen, erhalten Kleidung, Schuhe und weitere Hilfsgüter. Menschen, die durch Corona in Not gerieten, erhielten Hilfsgüter. Eine Sozialboutique für Einkommensschwache wird eingerichtet.

**Deutschland** In Gießen befinden sich unsere Bürozentrale und das Zentrallager, das von ehrenamtlichen Sammelstellen aus ganz Deutschland beliefert wird. Betroffene Familien der Flutkatastrophe im Juli erhielten praktische Hilfe, Hilfsgüter und Spenden.

**Israel** Holocaustüberlebende überwinden Einsamkeit durch Gemeinschaft und bekommen durch Paten einen Zuschuss. Arme Einwandererfamilien erhalten Hilfsgüter.

GAiN UK

GAiN Holland

GAiN Deutschland

GAiN Schweiz

GAiN Spanien

**Ungarn** Arme Familien, vor allem Sinti und Roma, erhalten Hilfsgüter.

**Lettland** Arme Familien erhalten Hilfsgüter und weitere Unterstützung.

**Ukraine** Arme Familien und Binnenflüchtlinge erhalten Hilfsgüter.

**Armenien** Arme Familien erhalten Hilfsgüter und praktische Lebenshilfe. Patenschaften unterstützen den Hilfeplan für arme Familien.

**Irak** Flüchtlinge und Rückkehrer werden mit dem Nötigsten versorgt.

**Indien** Heimkinder erhalten durch Paten Wohnung, Nahrung und Bildung. Frauen erhalten Ausbildung.

GAiN Südkorea

**Nordkorea** Kinder in Heimen und Kliniken erhalten Kindernahrung. Aufgrund der Pandemie konnten wir 2021 keine Transporte senden.

**Brunnen** In Äthiopien, Benin, Malawi, Tansania und Togo errichten Bohrteams Trinkwasserbrunnen.

**Griechenland** Die Flüchtlinge leben jetzt auch vermehrt in Lagern rund um die großen Städte auf dem Festland. Deshalb leisteten wir sowohl auf Lesbos als auch in Thessaloniki und Athen Hilfe.

**Nigeria** Lehrer erhalten Schulung, wie sie den Unterricht für arme Kinder verbessern können. Das Grundstück für ein neues Schulzentrum wurde gekauft.

**Uganda** Heimkinder erhalten durch Paten Wohnung, Nahrung und Bildung. Unterernährte Kinder werden behandelt. Arme Familien erhalten „Weihnachtskörbe“ mit Lebensmitteln.

GAiN Australien

## HILFE AUS DEUTSCHLAND

**Reifen mit Herz**  
Mit unseren eigenen Lkw holen wir Hilfsgüter von privaten Sammelstellen und Firmen in ganz Deutschland ab. Die Güter werden ins Logistikzentrum nach Gießen gebracht und dann zu Bedürftigen in alle Welt verschickt.

**Mitmachaktionen**  
Gebrauchte Ranzen, Gymbags u.a. werden neu gefüllt und in unseren Projektländern an Kinder armer Familien verteilt.

**Patenschaften**  
Paten ermöglichen ganzheitliche Hilfe für Kinder, Auszubildende, Familien, Frauen oder alte Menschen. GAiN vermittelt Patenschaften.

**Hilfe für Familien**  
GAiN hilft langfristig Familien in osteuropäischen Ländern, in denen versteckte Armut herrscht. Durch Hilfsgüter oder Baueinsätze erhalten Familien Starthilfe. In Projektländern, in denen

vor allem Kinder unterstützt werden, hilft GAiN beim Bau von Wohnmöglichkeiten und Schulgebäuden.

**Brunnen für Afrika**  
Wasser bringt Leben. GAiN errichtet Brunnen in Dörfern Afrikas, die keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser haben.

**Katastrophenhilfe**  
GAiN leistet Soforthilfe bei Katastrophen und bringt Gelder, Güter und geschulte ehrenamtliche Helfer zum Einsatz.

**Sammeln mit Herz**  
Eine wichtige Hilfe, um Hilfsgüter gebündelt abgeben zu können, sind die 156 ehrenamtlichen Sammelstellen von GAiN. Von der Garage über den Keller bis zur Wechselbrücke ist dabei alles als Lageraum vertreten.

**Reisen mit Herz**  
Menschen helfen, Land entdecken, Leute kennenlernen. GAiN bietet jährlich Gruppenreisen in mehrere Projektländer an.

## WELTWEITE HILFE

Die **9 internationalen GAiN-Büros** unterstützten im Jahr 2021 Projekte in **39 Ländern** der Welt: Philippinen, Kambodscha, Indien, Fidschi-Inseln, Salomonen, Benin, Tansania, Österreich, Rumänien, Griechenland, Thailand, Paraguay, Irak, Syrien, Ruanda, sowie die auf der Weltkarte markierten Projekt-Länder von GAiN Deutschland. **190 Lkw-Transporte** brachten **1.977.595 Kilogramm Hilfsgüter** zu Notleidenden. **44.889 Geber** spendeten Gelder in Höhe von **8 Millionen Euro** und Waren im Wert

von **16,4 Millionen Euro**. **6.010 Kinder** erhielten einen Schulranzen mit Inhalt. **407 neue Brunnen** wurden gebohrt. Mitglieder unserer internationalen Katastrophenhilfe DART halfen in **13 betroffenen Regionen**. **1.080 Paten** beteiligten sich am Patenschaftsprogramm und unterstützten **870 Schützlinge**. Es wurden **7 Gruppenreisen** mit 63 Teilnehmern durchgeführt, die ihren Urlaub mit Hilfe für Menschen in Not verbunden haben.



## UNSERE HILFE KOMMT AN

**W**ir leisten in den folgenden Ländern unterschiedliche Hilfe. Unsere Partner vor Ort garantieren eine gerechte und effektive Verteilung von Hilfsgütern und Geldmitteln und berichten uns regelmäßig darüber. Wir halten den Kontakt zu ihnen und besuchen unsere Projekte meist einmal jährlich. Im zweiten Jahr der Pandemie 2021 war das leider nur in wenigen Fällen möglich. Von allen Ländern können ausführlichere Projektberichte für das Jahr 2021 bei uns angefordert werden.

### ARMENIEN

Der Verlust junger Menschen durch den Krieg im Vorjahr, die Inflation und eine hohe Auswanderungsrate prägten das Land. Wir konnten **zwei Hilfstransporte** mit Lebensmitteln, Kleidung, Hygieneartikeln und Möbeln nach Armenien schicken. Unsere Partner vor Ort verteilten sie an **1.300 Familien**. Die Zahl der Familien in unserem **Patenschaftsprogramm** wuchs auf **74** an. Ihnen hat GAIN bedarfsorientiert geholfen, z.B. mit medizinischer Behandlung, Hausbau oder Renovierung, landwirtschaftlicher Hilfe oder auch finanzieller Unterstützung für die Ausbildung ihrer Kinder. Durch eine Aktion von „Adonia“ konnten die Mitarbeiter eine große Spendensumme für den **Kauf von Nutztieren** einsetzen. Das GAIN-Team wuchs um **zwei weitere Mitarbeiter**. Es entstand eine Partnerschaft mit einer Gruppe armenischer Psychologinnen und Psychologen, die die Mitarbeiter im Familienprogramm vielfältig beraten.

### GRIECHENLAND

Seit November 2015 ist GAIN Deutschland zusammen mit anderen europäischen GAIN-Abteilungen aktiv an der **Flüchtlingshilfe** in Griechenland beteiligt. Zunächst konzentrierte sich die Hilfe auf die Insel Lesbos. Weil auch auf dem griechischen Festland verstärkt Geflüchtete stranden, hat sich die Arbeit ausgeweitet. Ganz praktisch helfen wir Geflüchteten, die nach dem **Brand im Flüchtlingscamp „Moria“** nach Athen und Thessaloniki gekommen sind und nun obdachlos sind. Sie bekommen u.a. Lebensmittel, Kleidung, Schlafsäcke, Dusch- und Waschmöglichkeiten und medizinische Versorgung. Zusammen mit unseren Partnern „EuroRelief“, „Hellenic Ministries“ und „AMG International“ konnten

wir unsere Unterstützung im letzten Jahr trotz aller Einschränkungen und veränderter Umstände fortsetzen und ausbauen. So konnten wir **zehn Transporte**, mehrere neue Vollzeitmitarbeitende und finanzielle Hilfe schicken.

### HAITI

Das Jahr 2021 war geprägt von Herausforderungen und Katastrophen. Nach der Ermordung des Präsidenten und dem **heftigen Erdbeben sowie einem großen Tropensturm** in der Mitte des Jahres nahm die Kriminalität zu. Die fragile Sicherheitslage erschwerete die Hilfe, dennoch konnte GAIN mit dem Projektpartner vor Ort über **3.000 Familien** mit **Hilfspaketen** versorgen. Das Kinderheim Ça-Ira blieb von größeren Schäden verschont und wurde zu einem sicheren Hafen sowie einer der Hauptanlaufstellen für die Erdbebenhilfe. Trotz allem Chaos hielt das Kinderheim den Betrieb aufrecht. Insgesamt werden **73 Kinder** durch Patenschaften unterstützt. Aufgrund mangelnder Besuche durch Covid-19 fehlten dem Gästehaus die Einnahmen. Ein drittes Schulgebäude ist in Planung.

### INDIEN

Im Mai gingen erschreckende Bilder aus Indien um die Welt, die zeigten, wie Corona-Infizierte an Sauerstoffmangel litten und starben. GAIN konnte seinem langjährigen Partner Geldspenden für den Kauf von **800 „Covid-Care-Kits“** zur Verfügung stellen. Die Pakete wurden an arme Haushalte verteilt. Im Juli konnte GAIN einen **Hilfstransport** verschicken. Er enthielt Kleidung, Schuhe, Babynahrung, Tee, Zucker, Dosensuppe, medizinische Masken und Desinfektionsspray. In der Großstadt **Bangalore** versorgten deutsche Paten

**30 Kinder, 30 Frauen** erhielten durch deutsche Paten eine Ausbildung. In **Dehradun** konnten **22 Kinder** mit Hilfe von Patenschaften unterstützt werden.

### IRAK

Die Tumulte der letzten Jahre fordern weiterhin ihren Tribut von der Bevölkerung, vor allem von den Vertriebenen. Die Covid-Pandemie hat das Leid nur noch verschlimmert. Wir unterstützen unsere einheimischen Partner weiterhin dabei, Hoffnung und Würde zu vermitteln und Leid zu lindern. Ein **Hilfstransport**, der im Mai eintraf, konnte den Vertriebenen und auch Familien mit geringem Einkommen (viele Tagelöhner konnten wegen pandemiebedingten Schließungen nicht arbeiten) Unterstützung bringen. Die Spende eines **Wasserfiltersystems** ging an ein Kloster in Karakosch, wo sich die Menschen Trinkwasser holen können. Viele Brunnen und Wasserinfrastrukturen, die vom IS zerstört wurden, sind noch nicht vollständig wiederhergestellt. Dürre und Überschwemmungen hatten die Wasserqualität zusätzlich verschlechtert.

### ISRAEL

Israel ist kein armes Land, trotzdem können viele Einwanderer nicht ausreichend versorgt werden. Von den noch etwa 170.000 Holocaustüberlebenden müssen rund 40.000 ihre letzten Tage in Armut verbringen. Wir sehen für uns als Deutsche hier eine besondere Aufgabe und wollen diesen alten jüdischen Menschen durch finanzielle Hilfe und durch Begegnungen zum Segen werden. **325 Holocaustüberlebende** haben wir mit unserem **Patenschaftsprogramm** im vergange-

nen Jahr unterstützt. Wir konnten **drei Hilfsgütertransporte** mit Kleidung, Pflege- und Hygieneprodukten schicken. Diese wurden an Holocaustüberlebende, hilfsbedürftige Einwandererfamilien, alleinerziehende Mütter sowie Jugendliche eines Jugenddorfes verteilt. Wir konnten die „Schalomhäuser“ wieder öffnen, deren Gastfreundschaft und kulturelles Programm von den Holocaustüberlebenden sehr geschätzt werden.

## LETTLAND

Viele Väter und Mütter haben aufgrund der Coronakrise ihre Arbeit verloren. Die Anzahl der Familien, die nun unterstützt werden, ist im Vergleich zum Vorjahr deutlich gewachsen. Lebensmittel wurden nötiger gebraucht als andere Hilfsgüter. GAIN arbeitet seit sieben Jahren mit den beiden Partnerorganisationen Tuvu und Gadiba zusammen. Hinter ihnen stehen große Netzwerke aus Ehrenamtlichen, Kirchen, Schulen und anderen Organisationen insgesamt über 60 Initiativen. So können wir Tausende von Menschen in Lettland mit Hilfsgütern aus Deutschland unterstützen. Insgesamt **28 Hilfstransporte** gingen im Jahr 2021 nach Lettland und 987 Familien wurden unterstützt. Dies sind etwa **5.000 Personen** in ganz Lettland. Im Sommer fanden **drei Bauprojekte** mit lettischen und deutschen Helfern statt.

## NIGERIA

Im vergangenen Jahr führte unsere Partnerorganisation Baobab einen **medizinischen Einsatz** durch. Mehr als **200 Menschen** wurden kostenlos untersucht und verschiedene Krankheiten und Beschwerden konnten behandelt werden. Kinder erhielten Zahnbürsten und Zahnpasta, eine Entwurmungskur und eine Polio-Impfung. Die Einwohner der Region haben kaum Zugang zu medizinischer Versorgung. Baobab führte im letzten Jahr eine Fortbildung für Lehrerinnen und Lehrer durch. Ein weiterer Meilenstein in der Arbeit in Nigeria war der **Erwerb eines Grundstückes**. Dort wird GAIN gemeinsam mit Baobab ein Bildungszentrum mit Schule, Sportmöglichkeiten, Farm, Tiefbrunnen und Wohnungen errichten.

## NORDKOREA

Die Einreise nach Nordkorea und die Einfuhr von Hilfsgütern war 2021 nicht möglich. Da sich weder Mitarbeiter von GAIN noch andere internationale Helfer vor Ort aufhielten, standen auch nur begrenzte Informationen

über die Ernährungslage Nordkoreas zur Verfügung. GAIN will die humanitäre Hilfe durch Nahrungsmittel sofort wieder aufnehmen, sobald dies möglich ist.

## UGANDA

Die Corona-Pandemie hat nicht nur das öffentliche Leben eingeschränkt, sondern auch die gesundheitliche Versorgung. Es gab mehr Fälle von häuslicher Gewalt, Unterernährung oder Kinderarbeit. Fast zwei Jahre lang konnten die meisten Kinder keine Schule besuchen. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter konnten den Betrieb im Kinderheim „Arche Noah“ aufrechterhalten und die Kinder versorgen. Darüber hinaus halfen sie Familien und Kindern in der unmittelbaren Umgebung durch **gesundheitliche Schulungen**, Verteilung von **Hilfsgütern** und **Weihnachtskörben** mit Lebensmitteln sowie mit Beschäftigung der Schülerinnen und Schüler. 2021 wurde außerdem „NAFAU“ gegründet, ein landwirtschaftlicher Verband für Kaffeeanbau, der Arbeitsplätze schafft. Derzeit leben über **200 Kinder** im Kinderheim.

**„MEIN LIEBLINGSWORT IST HOFFNUNG. WENN MAN SICH AUFGIBT, WENN MAN KEINE HOFFNUNG HAT, WIE SOLL MAN LEBEN?“**

Marine aus Armenien

Die Schule der „Arche Noah“ (Kindergarten bis Berufsausbildung) besuchen mittlerweile **670 Kinder**. 139 der Heimkinder und 63 der Schulkinder von außerhalb haben Paten in Deutschland.

## POLEN

Soziale Ungleichheit ist ein großes Problem im Land. Vor allem in den ländlichen Gebieten herrscht viel Armut. Die insgesamt **18 Hilfstransporte** von GAIN nach Polen im Jahr 2021 enthielten Lebensmittel, Baby-nahrung, Kleidung, Hygieneartikel und vieles mehr. Diese Hilfsgüter wurden von unserer einheimischen Partnerorganisation Fundacja ESPA verteilt. Unser Partner legte im letzten Jahr seinen Schwerpunkt auf Hilfe für Menschen, die von der Corona-Pandemie besonders betroffen waren: in Obdachlosenunterkünften, ländlichen Krankenhäusern sowie in Pflegefamilien. Die Einrichtung einer Sozialboutique, die 2022 eröffnet werden soll, wurde vorbereitet.

## UKRAINE

2021 war geprägt von einer Phase der Umstrukturierung. Schweren Herzens mussten die Partnerschaften mit zwei langjährigen Partnern beendet werden. Gleichzeitig konnten neue Kontakte mit potenziellen Partnern geknüpft werden, für die wir sehr dankbar sind. Seit 2014 schwelen in der Ukraine Kon-

flikte, vor allem im Osten. Durch die Umstrukturierung konnten wir lediglich drei Hilfstransporte schicken. Allerdings befanden sich noch viele **Hilfsgüter** aus dem Rekordjahr 2020 bei unseren Partnern, die noch verteilt werden konnten.

## UNGARN

Zwei Mitarbeiter aus Deutschland besuchten Ende März unseren Partner in Ungarn. Sie fuhren mit einem Kleintransporter auch in die benachbarte Ukraine. Dort haben die GAIN-Mitarbeiter die Kontaktpersonen unseres ungarischen Partners KEMA getroffen, das Lager und Hilfsgüter aus vorigen Transporten gesehen. Damit die Hilfe für die Ukraine von Ungarn aus nicht nur mit kleinen Fahrzeugen erfolgen muss, brachte GAIN kurz nach Ostern **zwei Wechselbrücken mit Hilfsgütern** in die Transkarpatien-Region, wovon eine als Lager genutzt wird. Eine individuelle Gruppenreise für den Sommer 2022 wurde vorbereitet.

## KATASTROPHENHILFE (DART)

2021 war geprägt von den Überschwemmungen im Ahrtal und in Kanada sowie dem Erdbeben in Haiti.

**Ahrtal:** Durch die Kooperation mit unterschiedlichen Partnern konnten wir bewirken: Praktische Hilfe (Aufräumarbeiten, Generatoren, Bohrhammer und vieles mehr), individuelle Unterstützung, Zuhören und Mittragen kamen an.

**Erdbeben in Haiti:** Durch gemeinsame Spendenaufrufe der weltweiten GAIN-Büros konnten über **3.000 Familien** mit dem Nötigsten versorgt werden.

**Überschwemmungen in British Columbia, Kanada:** GAIN Kanada sowie auch einige unserer Katastrophenhelfer, arbeiteten eng mit Samaritan's Purse zusammen. Sie konnten gemeinsam Unterkünfte finden, Häuser entschlammen, freiwillige Helfer finden und Spenden sammeln.

DART (Disaster Assistance and Reponse Team) besteht zur Zeit aus **86 ausgebildetem Katastrophenhelfern aus 15 Ländern**.

## BRUNNEN FÜR AFRIKA

Unter Einhaltung der jeweiligen Corona-regeln konnten die Brunnenbohrungen wieder stattfinden. Die Hygieneschulungen für die Dorbbewohner, die GAIN dabei standardmäßig durchführt, haben sich in Coronazeiten als besonders nützlich erwiesen. Im April konnte ein neu gespendetes Bohrgerät in Benin in Betrieb genommen werden, das tiefer bohren kann als die alten Geräte (bis zu 200 m). Spender aus Deutschland finanzierten im letzten Jahr **52 Brunnen**, Spender weltweit 407. Insgesamt konnten unter der Führung von GAIN Kanada seit Beginn des Projektes schon **2.692 Brunnen** gebohrt werden



# HILFE IN ZAHLEN

## HUMANITÄRE HILFE

IN PROJEKTE  
INVESTIERTER BETRAG  
**2.298.395 €**  
HILFSTRANSPORTE  
**114**  
IN LÄNDER  
**16**

TONNEN  
**1.483**  
WARENWERT IN  
MIO EURO  
**12,5**

## PATENSCHAFTEN

ANZAHL PATENSCHAFTEN  
**1.314**  
HILFE DURCH PATENSCHAFTEN  
**612.962 €**

## SONSTIGES

SCHULRANZEN  
**5.062**  
SAMMELSTELLEN  
**151**  
BRUNNEN  
**52**





# WAS ZÄHLT

# W

ir sind nicht eines der ganz großen Hilfswerke, aber genau das ist auch eine unserer Stärken. Wir kennen unsere Partner vor Ort, wir wissen, wo unsere Hilfe ankommt. Wir lassen uns gern hinter die Kulissen schauen.

## SPENDEN UND AUSGABEN

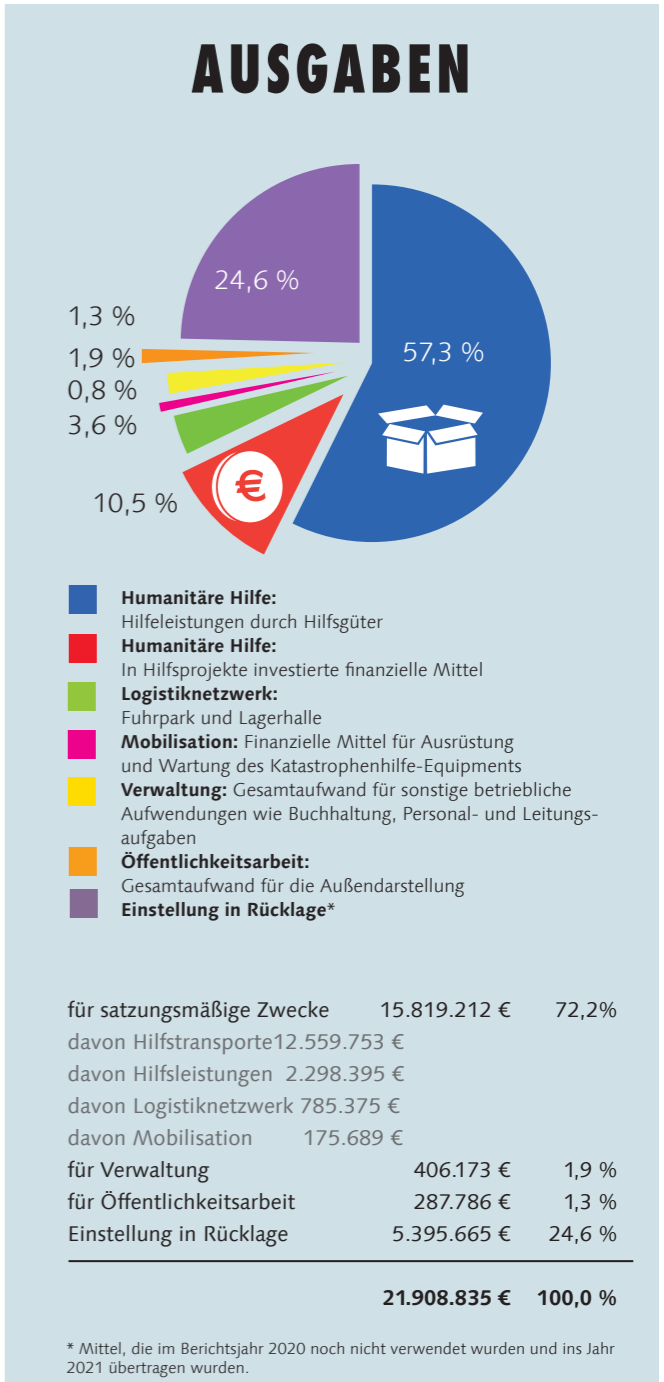
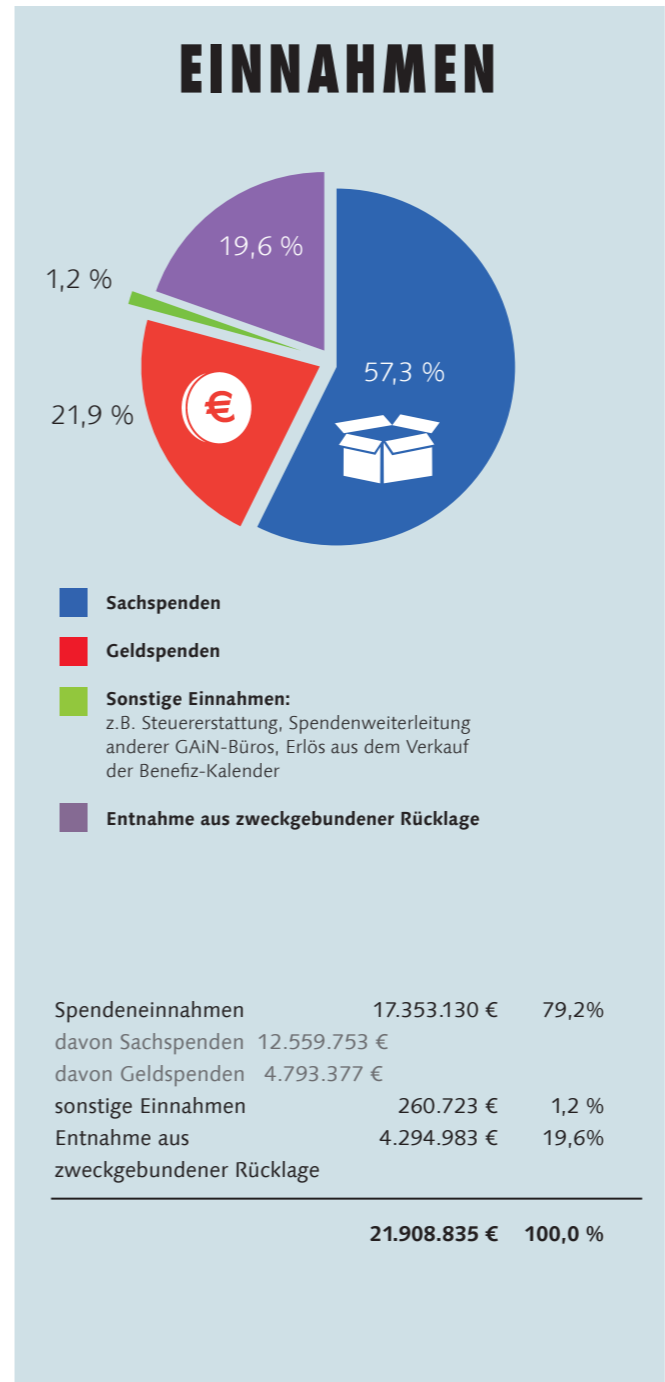
Global Aid Network (GAIN) gGmbH ist eine gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung, die überwiegend auf der Basis von Spenden arbeitet. Die Gehälter der Mitarbeiter von GAIN werden zumeist durch einen persönlichen Unterstützerkreis finanziert. Spenden für unsere Arbeit kommen mit nur geringen Abzügen für Öffentlichkeitsarbeit und Verwaltung unseren Projekten zugute. Das Deutsche Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI) stuft Verwaltungskosten in Höhe von 10 Prozent als niedrig und Kosten bis 35 Prozent als vertretbar ein. Unsere Kosten für Verwaltung und Öffentlichkeitsarbeit liegen weit unter 10 Prozent und unterschreiten damit die Werte der meisten anderen Hilfsorganisationen.

## SPENDENPRÜFZERTIFIKAT UND KONTROLLE

Die GAIN gGmbH trägt das Spendenprüfzertifikat der Deutschen Evangelischen Allianz, das regelmäßig überprüft und wiedererteilt wird. Unsere Arbeit unterliegt somit der ständigen Qualitätsprüfung. Alle Geld- und Sachspenden an GAIN sind steuerlich absetzbar. GAIN erstellt jährlich einen Jahresabschluss, der von einer externen Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, der Hamburger Treuhand-Gesellschaft Schomerus & Partner, geprüft wird. Bei Drucklegung war die Freigabe noch nicht erfolgt. Darum könnten sich noch kleinere Abweichungen ergeben.



Raphael Funck ist Geschäftsführer bei GAIN und für die Finanzen verantwortlich.



# MACH MIT!



**D**as Jahr 2021 war das Jahr der Mitmachaktionen. Wir konnten drei weitere Aktionen ins Leben rufen: die Handtaschenaktion, die Strickaktion und „1.000 Gesichter“. Informationen zu unseren insgesamt fünf Dauer-Mitmachaktionen finden Sie in der Spalte auf der rechten Seite. Mitmachen steckt an. Wir freuen uns sehr, dass viele von Ihnen eigene Ideen entwickelt haben, wie sie helfen können. Erfahren Sie hier, was sich andere haben einfallen lassen!

## SCHULRANZEN IM FLUTGEBIET

Mit unserer Katastrophenhilfe im Ahrtal waren zwei Sortier-Events in unserem Hilfsgüterlager verbunden. Insgesamt haben freiwillige Helferinnen und Helfer mehr als 1.000 Schulranzen, -rucksäcke, Gymbags und Kindergartenentaschen für die Kinder im Flutgebiet gepackt.

## TAPETENWECHSEL

Im Jahr 2021 kamen Firmen, Vereine und andere Organisationen auf uns zu und haben im Rahmen ihrer Projekte unzählige Menschen involviert. Wir staunen immer wieder über das hohe Maß an Engagement und Kreativität, das sich bei diesen Kooperationen zeigt, wie z.B.: Die Firma

Vitrulan Textile Glass GmbH nutzte ihr Firmenjubiläum und spendete ein Jahr lang pro verkauftem Quadratmeter Aqua-Tapete einen halben Cent für unser Brunnenprojekt. Unbeschreibliche 24.000 Euro, d.h. drei Brunnen, kamen zusammen.

## KIRCHE ALS LAGER

Eine Kirchengemeinde in Gera ließ sich vom Corona-Lockdown nicht beirren und funktionierte ihren Gemeinderaum kurzerhand in eine Sammel- und Sortierstelle um. Die Verantwortlichen bekamen Unterstützung aus anderen Gemeinden der Stadt. Selbstgenähte Federmäppchen für die Ranzen riefen besondere Begeisterung hervor. Insgesamt wurden in zwei Wochen mehr als 370 Bananen-

kisten mit Kleidung und Schuhen, 37 gefüllte Schulranzen und 50 Gymbags, gefüllt mit Hygieneartikeln, Schreibwaren und Geschenken für Jugendliche für GAI-N gepackt.

## GACK, GACK, GACK .., KIKERIKI!

Kinder und Jugendliche haben am Adonia-Camp teilgenommen. 644 von ihnen sind gelaufen, geradelt, gegangen. Für jeden Kilometer hatten sie Sponsoren gesucht und gefunden. Es kamen fast 12.000 Kilometer und ein Betrag von unglaublichen 122.500 € zusammen. Mit der Hälfte der erlaufenen Spenden wollten sie armen Familien in Armenien helfen, und zwar mit Hühnern. Mit der Spende können wir 8.753 Hühner in Armenien kaufen und sie armen Familien zur Verfügung stellen. Wenn eine Familie Hühner hat, kann sie sich mit Eiern und Fleisch selber versorgen.

## STRICKLIESELN

In einem Seniorenzentrum entschied sich eine Bewohnergruppe, die sich Wollmäuse nennt, für GAI-N zu stricken. Eine andere Gruppe backte Kuchen, um die Strickerinnen zu unterstützen.

## ÜBER DIE ALPEN

Alexander und Julius nutzten ihre Alpenüberquerung, um auf die Arbeit von GAI-N aufmerksam zu machen und Spenden für „Brunnen für Afrika“ zu sammeln. Den jungen Männern war aufgefallen, „dass viele Menschen deutlich weniger haben als wir. Gerade Wasser ist ein kostbares Gut.“ Sie haben Spenden für einen Brunnen (8.000 €) erwandert.

## NETWORKING

Andere boten Handlettering-Kunstwerke an und spendeten den Verkaufserlös an GAI-N. Wieder andere sammelten unter Einbeziehung ihrer privaten oder beruflichen Netzwerke Hygieneartikel für Geflüchtete auf Griechenland, motivierten die Teilnehmer von Kursen oder ihre Kunden zu einem der Mitmachprojekte. Supermärkte stellten Lebensmittel- oder Hygienepakete zur Verfügung oder riefen Kunden zum Spenden und Packen auf.

## DANKE

Wir sind sehr dankbar für den großen Reichtum an Ideen, für die Power, diese umzusetzen und die Bereitschaft, Gewinne an GAI-N zu spenden, damit Menschen in Not neue Hoffnung und Perspektiven für ihr Leben gewinnen.

## HELFE MACHT SCHULE

„Gebrauchte Ranzen – neu gefüllt“: Gut erhaltene Ranzen werden mit Schulmaterial, Hygieneartikeln und einem Kuscheltier neu gefüllt. GAI-N transportiert diese Ranzen in die Partnerländer und verteilt sie an arme Familien. Ein Projekt von Kindern für Kinder.



## BETTER DAYS

Ein gleichnamiger Song hat dieser Gymbagaktion ihren Namen verliehen. Teenager füllen die Beutel zusammen mit Freunden oder Nachbarn und schenken damit Gleichaltrigen in ärmeren Ländern neue Hoffnung und „bessere Tage.“



## 1.000 GESICHTER

So lautet der Titel eines Benefiz-Songs des Musikers Simon Kümmling. GAI-N verkauft seine CD, hat etwas von dem Erlös und bietet damit verbunden diese Aktion an: Man bestellt kostenlose Aktions-Taschen bei GAI-N und füllt sie mit Handtuch, Waschlappen, Seife und schickt sie an uns. Damit möchte GAI-N mindestens 1.000 Gesichter verarmter Familien, z.B. in Armenien oder Lettland, wieder hell werden lassen.



## SACHENTASCHE

Bei dieser Handtaschen-Aktion von Frauen für Frauen füllen die Spenderinnen eine gut erhaltene oder neue Handtasche mit allem, was da hineingehört. In den Projektländern freuen sich die Frauen über das Geschenk, das zeigen soll, wie wertvoll, einzigartig und schön jede Frau ist.



## DEUTSCHLAND STRICKT

Mit dieser Strickaktion helfen Strickfreunde Kindern und Erwachsenen in Armenien, Lettland, der Ukraine und anderen Projektländern, im Winter nicht frieren zu müssen. Mützen, Schals, Handschuhe, Socken oder Pullover bringen Wärme und zeigen „Wir denken an euch“.



JEDER KANN HELFEN

# SELBSTBILD



## EIN NAME, EINE VISION

„GAIN“ bedeutet auf Deutsch „gewinnen“ und ist die Kurzform von Global Aid Network. Der Name beschreibt unsere Vision: Mit unserer Arbeit wollen wir dazu beitragen, dass die Ärmsten und Benachteiligten auf der Welt, die sich nicht selbst helfen können, eine neue Perspektive für ihr Leben und Hoffnung für ihre Zukunft gewinnen. Wir wollen unsere Augen nicht vor den Nöten unserer Mitmenschen verschließen. Unser Schwerpunkt liegt dabei auf den Menschen, die besonders schwach und schutzlos sind. Dazu zählen wir vor allem Frauen und Kinder.

## GLOBAL AID NETWORK

GAIN beschreibt auch unsere Organisation und unsere Aufgabenschwerpunkte.

- **Global:** Wir arbeiten weltweit. Derzeit unterstützt GAIN in 39 Krisengebieten der Welt humanitäre Hilfsprojekte (Stand 2021).
- **Aid:** Wir bringen Hilfe – und zwar auf verschiedene Arten. Wir leisten Katastrophenhilfe, langfristige Nothilfe und Hilfe zur Selbsthilfe.
- **Network:** Wir arbeiten kontinuierlich am Aufbau eines weltweiten Logistiknetzwerks, um Hilfe schnellstmöglich und effizient in unsere Zielländer zu bringen. Unser Wunsch ist es, die Arbeit für Notleidende und Hilfsbedürftige durch ein ausgefeiltes und hochentwickeltes Netzwerk stetig auszubauen, ohne dabei den Einzelnen aus dem Blick zu verlieren.

## GAIN WELTWEIT

Global Aid Network (GAIN) ist eine internationale Hilfsorganisation und hat derzeit (Stand 2021):

- **9 Nationalbüros:** Australien, Deutschland, Großbritannien, Holland, Kanada, Südkorea, Österreich, Schweiz und Spanien. Weitere Nationalbüros befinden sich in Planung.
- **39 Projektländer** weltweit.
- **3 Logistikzentren:** Sleuwijk/Dordrecht (Holland), Gießen (Deutschland), Eggenwil (Schweiz).



## UNSERE STÄRKE

Das Netzwerk aus Kooperationen mit Firmen, anderen Hilfsorganisationen und Privatpersonen stellt eine unserer größten Stärken dar und zeichnet uns gegenüber anderen Hilfsorganisationen in besonderem Maße aus. Bei Katastrophen und anderen Krisensituationen können wir mithilfe unseres Netzwerkes sehr kurzfristig agieren und unsere Hilfe untereinander professionell koordinieren und in die Krisengebiete bringen.

# LEITBILD

## WERTE

Als GAIN-Team in Deutschland haben wir uns auf wenige Grundwerte geeinigt, die unsere Arbeit spürbar erleichtern, verbessern und unseren Umgang mit uns selbst, unseren Kollegen, unseren Partnern und den Hilfsbedürftigen überprüfbar gut gestalten.

### Barmherzigkeit

Wir wollen, dass unser Handeln aneinander von Güte und Mitgefühl bestimmt ist und wir jeden mit Achtung und Würde behandeln.

### Leidenschaft

Voller Leidenschaft für unsere Vision, Hoffnung zu schenken und Leben zu stärken, wollen wir andere inspirieren und anregen, dasselbe zu tun. Mit großer Begeisterung verschreiben wir uns der Qualität, Professionalität und Integrität.

### Offenheit

Wir tun unser Bestes, um ehrlich, klar und direkt zu kommunizieren und im Team einen wirksamen Informationsaustausch zu ermöglichen.

### Partnerschaftlichkeit

Wir erkennen den großen Wert, den jeder Kollege, Partner und Hilfsempfänger in unsere Projekte einbringt und streben deshalb danach, die Begabung, das Wissen und Können jedes Einzelnen zu fördern.

## ZIELE

### MENSCHEN IN NOT HELFEN

#### Katastrophenhilfe

GAIN leistet schnelle Hilfe bei Naturkatastrophen oder in Krisengebieten. Um für den Fall einer Katastrophe gerüstet zu sein, schulen wir ehrenamtliche Helfer.

#### Langfristige Projekte

Aus Katastropheneinsätzen erwachsen oft langfristige Projekte. Ein Schwerpunkt unserer langfristigen Hilfe liegt in Osteuropa. In Haiti, Indien, Nigeria und Uganda fördern wir Projekte, die Kindern, Jugendlichen und Frauen eine hoffungsvolle Zukunft ermöglichen.

#### Hilfe zur Selbsthilfe

Wir möchten in allen unseren Projekten Menschen ermutigen, selber Schritte aus der Armut heraus zu tun.

### LOGISTIKNETZWERK AUFBAUEN

Wir sehen es als Auftrag, jetzt in guten Zeiten ein Netzwerk mit hoher Professionalität aufzubauen, das dann in schlechten Zeiten gut funktioniert.

### MENSCHEN INVOLVIEREN

An 151 Orten in Deutschland sammeln Ehrenamtliche für uns Hilfsgüter, z.B. gefüllte Schulranzen. Jeder kann helfen. GAIN ist ein Mitmachhilfswerk und bietet immer wieder Mitmachaktionen an.



# WO? WIE? WER?

## EIN HILFSWERK STELLT SICH (DEN) FRAGEN

„Wir gehen gut aufgestellt ins nächste Match“, verkündet der Fußballtrainer den wartenden Journalistinnen und Journalisten. „Die beiden Kranken Spieler sind wieder gesund und fit, die Mannschaft ist hungrig auf einen Sieg und auch taktisch haben wir uns gut vorbereitet.“ Die Pressevertreter nicken eifrig. Niemand fragt nach, wie der Trainer auf die Idee kommen kann, das Spiel mit einer Aufstellung – also im Stehen – zu gewinnen. Natürlich nicht. Weil allen klar ist, dass die Spieler nicht wie beim Tischkicker an Stangen hängen, sondern ihre Positionen verlassen werden, um zu spielen.

Selbst ein Schachmeister kann gut aufgestellt ins nächste Turnier starten, obwohl seine Springer wie immer auf g1 und b1 stehen, denn „gut aufgestellt sein“ ist erst einmal nichts Statisches, stattdessen bedeutet es: eine gute Startposition haben, in einer guten Ausgangssituation sein, die richtigen Menschen am richtigen Platz haben und insgesamt gut vorbereitet dadurch absehbar? Manche Katastrophen brechen einfach über eine Region herein, wie zum Beispiel das schreckliche Erdbeben 2010 in Haiti. Es lässt sich durch eine tektonische Verschiebung der karibischen gegen die nordamerikanische Platte erklären – aber war es dadurch absehbar? Damals waren in Haiti selbst internationale große Hilfswerke über Wochen in ihrer Hilfeleistung gelähmt, weil sie nicht nur Helfende, sondern gleichzeitig Betroffene waren. GAIN begann damals die Partnerschaft mit dem Kinderheim Ça-ira im haitianischen Léogâne. Vielleicht noch wichtiger als diese konkrete Hilfe war der Entschluss: Wir müssen uns auf solche Ereignisse vorbereiten, denn Krisen entstehen. So bauten wir damals ein ehrenamtliches Team an Katastrophenhelfern auf, das kurzfristig in Krisenregionen fliegen kann, um einzuschätzen, ob und in welchem Umfang GAIN sich engagieren sollte.

Unsere Gegner bei GAIN sind nie Menschen. Auch wenn es Personen gibt, die Kriege, Krisen oder Probleme verursachen, sind wir nicht gegen sie. Stattdessen sind wir für Menschen in Not. Manche ihrer Nöte sind strukturell, und so müssen wir ihnen auch begegnen. Wenn im Vielvölkerstaat Indien 40 Prozent der Menschen unter dem Existenzminimum leben, dann helfen Lebensmittelpakete nur

### KRISEN ENTSTEHEN

als im Sport der „Gegner“ kaum einzuschätzen ist.

Die Herausforderung. Das beginnt schon damit, dass andere der Vorbereitung. Trotzdem bleibt das Thema eine ständige Daran hat sich vieles geändert – nicht am Herzen, nur an hatten ein großes Herz, gut aufgestellt waren wir nicht.“

bedingt. Das war 2004 anders, als der große Tsunami weltweit Teile der indischen Küstengebiete verheert hatte. Inzwischen fokussieren wir uns darauf, Kindern schulische Bildung und kastenlosen Frauen eine Ausbildung und Arbeit zu ermöglichen.

Manche Krisen sind eindeutig von Menschen gemacht, wie zum Beispiel der Krieg in der Ukraine. Aber war er dadurch absehbar? Manche Katastrophen brechen einfach über eine Region herein, wie zum Beispiel das schreckliche Erdbeben 2010 in Haiti. Es lässt sich durch eine tektonische Verschiebung der karibischen gegen die nordamerikanische Platte erklären – aber war es dadurch absehbar? Damals waren in Haiti selbst internationale große Hilfswerke über Wochen in ihrer Hilfeleistung gelähmt, weil sie nicht nur Helfende, sondern gleichzeitig Betroffene waren. GAIN begann damals die Partnerschaft mit dem Kinderheim Ça-ira im haitianischen Léogâne. Vielleicht noch wichtiger als diese konkrete Hilfe war der Entschluss: Wir müssen uns auf solche Ereignisse vorbereiten, denn Krisen entstehen. So bauten wir damals ein ehrenamtliches Team an Katastrophenhelfern auf, das kurzfristig in Krisenregionen fliegen kann, um einzuschätzen, ob und in welchem Umfang GAIN sich engagieren sollte.

### SOLIDARITÄT

Gut aufgestellt sein – dazu gehört bei GAIN auch die Verwertung. Sie ist eines der Markenzeichen des Mitmachhilfswerks. Wenn in Deutschland Tausende von Kindern mit ihren Eltern gebrauchte Schulranzen sammeln, sie aufbereiten und mit einer Grundausstattung für Schüler füllen, dann ist das erst einmal eine logistische Herausforderung. Denn jeder einzelne Ranzen muss zuerst ins Zentrallager nach Gießen und dann von dort aus nach Lettland, in den Irak oder die Ukraine gebracht werden. Aber jeder Ranzen wird auch begleitet von guten Wünschen und Gebeten, von der Liebe und Anteilnahme derer, die ihn gepackt haben.

Dass diese Liebe ankommt, bestätigen alle, die einmal Schulranzen oder auch andere Hilfsgüter an bedürftige Menschen verteilt haben. Unbezahlbar ist der Blick eines Kindes, das einen Hasen als Stofftier aus seinem Ranzen zieht, der einmal das Lieblingstier eines anderen Kindes war. „Für dich! Alles Gute!“ Die Botschaft der Solidarität kommt an. Und sie zeigt Menschen irgendwo auf der Welt: „Ihr seid nicht vergessen“. Diese große Angst begleitet die Hoffnungslosigkeit vieler Opfer von Krieg und Not. Und sie formulieren sie immer wieder, wenn wir von GAIN mit ihnen in Kontakt kommen. Sie wissen, dass niemand all ihre Probleme lösen kann, aber es tut ihnen bereits gut, nicht allein damit zu sein. „Vergesst uns nicht“, ist deshalb eine häufige Bitte, ein Auftrag. Auch darum hilft GAIN kaum kurzfristig. Zusammen mit Partnern in den jeweiligen Ländern engagieren wir uns in einzelnen Projekten auf lange Sicht, sei es im Kinderdorf „Arche Noah“ in Uganda oder zusammen mit einheimischen Behörden und Mitarbeiterinnen für arme Familien in Lettland.

Dass gut aufgestellt sein auch Solidarität bedeutet, unterstreicht einmal mehr der Fußball. Vereinsanhänger in aller Welt stimmen in Fangesänge ein. Allerdings hat es nur ein Lied geschafft, eine Hymne für seinen Verein und weit darüber hinaus zu werden. Wenn im Anfield Stadion in Liverpool die Fans aufstehen, singen sie: „Walk on, walk on, with hope in your heart, and you'll never walk alone“

### FLEXIBILITÄT

– du wirst nie allein unterwegs sein. Auch ohne Ball vor den Füßen hören Zehntausende von Hilfeempfangern diese Botschaft, die ihnen die Helfer von GAIN samt den dahinterstehenden Spenderinnen und Spendern vermitteln: Du bist niemals allein!

Gut aufgestellt sein bedeutet auch, flexibel zu bleiben und sich schnell auf neue Umstände und Herausforderungen einstellen zu können. Politiker werden nach Krisen und Katastrophen oft dafür kritisiert, dass sie nicht gut genug vorbereitet gewesen wären. Manchmal ist das etwas dran. Häufiger äußert sich so die eigene Hilflosigkeit: Das darf doch nicht einfach passieren ...! Solch eine Haltung kann lähmen. Oder sie motiviert zu nachhaltigen Veränderungen. Im 19. Jahrhundert kam der Schwizer Geschäftsmann Henry Dunant nach einer kriegserregenden Auseinandersetzung ins norditalienische Solferino. Er war von Verletzten im Krimkrieg. Sie stellte fest, dass wesentlich mehr Soldaten an den Folgen der Behandlung starben als durch den Krieg und entwickelte daraufhin Grundlagen von Krankenpflegeausbildung und Hygienestandards.

Auf manche Krisen kann man sich gut vorbereiten – bei anderen kann man nur flexibel reagieren. Doch oft genug erzeugt tätige Nächstenliebe neue Formen und Möglichkeiten der Hilfe. Liebe findet einen Weg. Auch bei GAIN kennen wir es, dass wir schnell reagieren müssen und wollen, um Menschen zu helfen. Manchmal liegen die Notfallpläne dafür bereit, und manchmal sieht die Krise von heute völlig anders aus als die von gestern; dann heißt es, flexibel zu reagieren. Auf der Basis von planvoller Vorbereitung, solider Ausbildung, guten internationalen Kontakten und einem engagierten Team an Spendern und Unterstützern ist diese Flexibilität möglich. Sind wir gut aufgestellt? Ja, aber vor allem haben wir ein großes Herz.

*Hauke Burgarth*

# WAS? WANN? WER?

Unser Einfluss ist begrenzt. Das wissen wir. Aber die Pfunde, über die wir verfügen, möchten wir bestmöglich einsetzen. Wir möchten die Welt verbessern. Das halten wir für relevant und für unabdingbar notwendig. Daran wollen wir uns messen lassen. Glücklicherweise gibt es andere auf dem Weg dahin mitzunehmen. Unterwegs stellen wir uns Fragen. Und suchen nach Antworten. Gedanken von Geschäftsführer Raphael Funck.



## WO IST DIE NOT AM GRÖSSTEN?

Die Not ist überall dort, wo Menschen ihre Hoffnung verlieren, wo sie nicht mehr wissen, wie sie der Lage sind, ihre Kinder zu versorgen, oder alte Menschen gebrechlich und allein sind. Wir sehen zwei Kinderporträts. Vordergründig würden wir sofort sagen, dass die Not des afrikanischen Mädchens größer ist. Dafür gibt es Indikatoren. Die Industrienationen verursachen durch die Ausbeutung der Länder des globalen Südens materielle Not, Hunger und die Klimakrise. Zusätzlich gibt es aber auch die persönliche Not wie seelische Krisen und psychische Krankheiten. Da möchten wir nicht ignorant sein und die Augen verschließen. Die größte Not ist immer die Not des Einzelnen. Dieser Not muss individuell begegnet werden. Damit Menschen in ihrer größten Not neu Hoffnung schöpfen können.



## WIE SIEHT ECHTE HILFE AUS?

Die Standardantwort aus dem Lehrbuch hieße: Hilfe zur Selbsthilfe. In vielen Fällen stimmt das auch. Wenn ich mir den armenischen Jungen mit seinem Vater auf dem Foto anschau, gilt das nur bedingt. Gerade in Armenien – aber auch in anderen Ländern – haben wir es oft mit Familien zu tun, die zunächst keinerlei Hoffnung mehr haben, da sie in so prekären Situationen leben. Da geht es zunächst ums nackte Überleben. Menschen, die ums Überleben kämpfen, brauchen etwas anderes als Leute, die bereits wieder Anteil am normalen Alltagsleben haben. Darum ist individuelle Hilfe, die sich nach der Bedürftigkeit richtet, so wichtig. Wir helfen nicht nach einem Katalog, sondern versuchen unser Bestes, um die Hilfe zu leisten, die jetzt im Moment dran ist. Würde und Hoffnung weiterzugeben, ist uns wichtig.

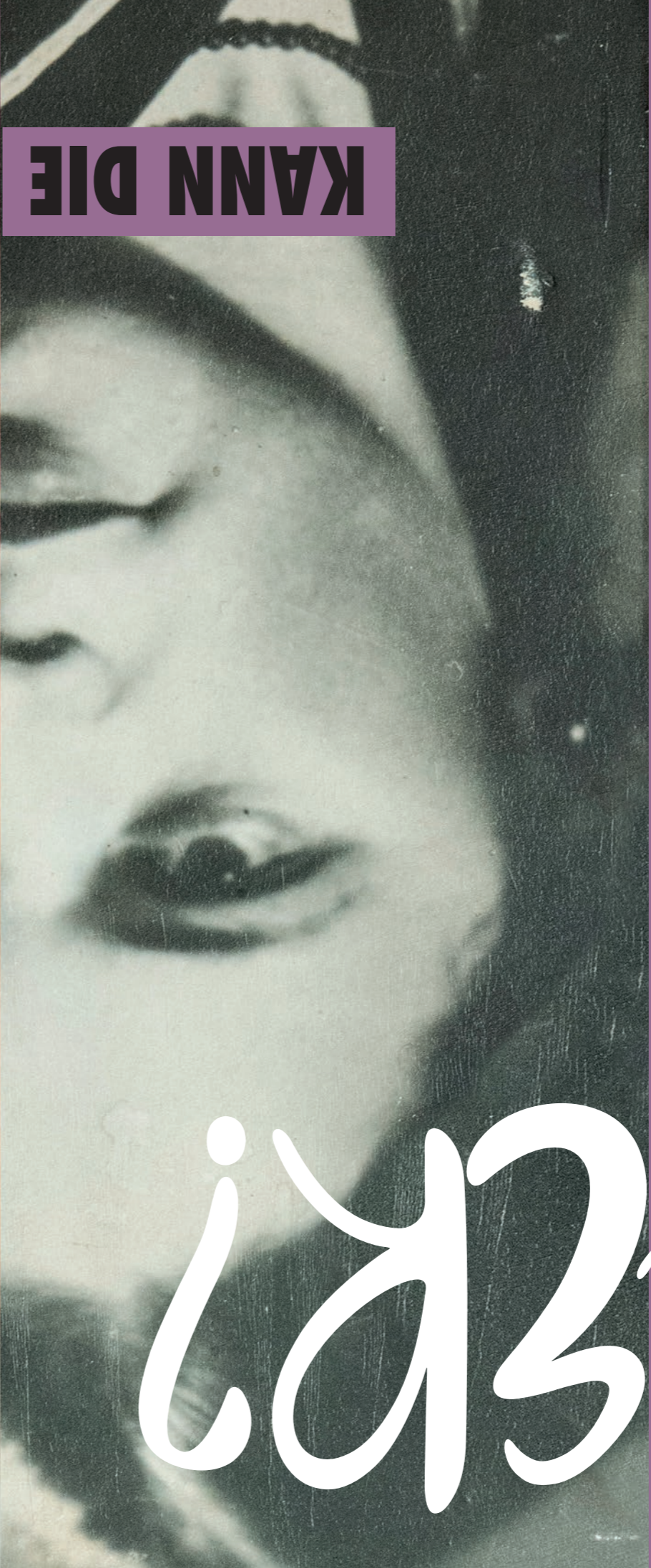


## WER KANN DIE WELT RETTEN?

Wir sicher nicht. Dazu haben wir auch kein Mandat. Wir wollen unseren Nächsten helfen. Würden das alle beherzigen, wäre der Welt schon viel geholfen. Unsere Hilfe konzentriert sich auf die Geflüchteten in der Ukraine, das Kind in Nordkorea oder die Frau in Afrika, die frisches Wasser braucht. Wir helfen Einzelnen. Zum Beispiel auch Anna, die den Holocaust überlebt hat und nun Teil unseres Israel-Patenschaftsprogramms ist. Wäre ich dieser Einzelne in Not, wäre meine Welt gerettet, wenn es Menschen gäbe, die angesichts des Leids dieser Welt nicht resigniert hätten, sondern weiter Gutes tun. Darum schätze ich die Arbeit von GAIN und all derer, die sich mit uns an die Seite der Schwachen stellen. Lion Feuchtwanger schrieb: „Fairness ist die Bereitschaft, in gewissen Fällen mehr zu geben, als man verpflichtet ist, und weniger zu nehmen, als man berechtigt ist.“ Das gefällt mir.

Was ist

**KANN DIE WELT RETTEN?**



Was ist?

**SIEHT ECHTE HILFE AUS?**

iziom



**AM GRÖSSTEN?**

**IST DIE NOT**

Wann?

Wann?





GLOBAL AID NETWORK

# JAHRESBERICHT 2021

